

Wettbewerb: Jury nimmt 16 Maibäume im Westallgäu in Augenschein



Reich geschmückt mit 28 kunstvoll gemalten Holztafeln präsentiert sich der stolze Maibaum in Scheffau. Fotos: Matthias Becker (6), Ingrid Grohe (2)



Eine Szene aus dem bäuerlichen Leben als Tafel am Maibaum in Maierhöfen.



Gestratz hat die Partnergemeinde Neul e Dolent und die Kirche St. Gallus auf einer Tafel dargestellt.



Mit einer dichten Girlande ist der Maierhöfener Maibaum umkränzt.

Gestratz hat den schönsten Maibaum

Wettbewerb 16 Westallgäuer Vereine und Gruppen nehmen teil – Jury muss sich zwischen vielen Prachtexemplaren entscheiden

Westallgäu Seit gestern Abend ist bekannt: Gestratz hat den schönsten Maibaum im Westallgäu. Einen Tag lang war die Maibaum-Jury unterwegs und nahm 16 Maibäume in Augenschein. Nach dieser Exkursion waren sich die Jurymitglieder – Kreisheimatpfleger Werner Dobras, Nadine Kaeb („Miss Meckatzer“) und Lokalredakteurin Ingrid Grohe – einig: Es war eine sehr schöne und nicht ganz einfache Aufgabe. Die Entscheidung fiel knapp aus. Auf dem ersten Platz landete der von Trachtenverein und Musikkapelle aufgestellte Maibaum in Gestratz, gefolgt vom Maibaum Scheffau (Freiwilige Feuerwehr) und dem Maierhöfener Maibaum (Landjugend). Im Meckatzer Bräustübli wurden gestern die Sieger des Wettbewerbs, den die Meckatzer Löwenbräu und *Der Westallgäuer* gemeinsam ausrichteten, geehrt.

Vor grauer Kulisse
Damit ein prächtiger Maibaum so richtig zur Geltung kommen kann, wünscht man sich als Hintergrund natürlich den strahlend weiß-blauen

Himmel. Weil die Woche nach dem 1. Mai aber regnerisch war, präsentierten sich die 16 stolzen Bewerber vor grauer Kulisse der Jury.

Diese beurteilte die Maibäume selbstverständlich nicht unter dem Eindruck von Wetterlaunen, sondern unter verschiedenen fachlichen Kriterien, etwa Zahl und Ausgestaltung der Maibaumtafeln, Girlanden und Kränze, Standort, Stammhöhe und -form. Darüber hinaus gab es auch Punkte für ein besonderes Maibaumfest oder das Aufstellen von Hand.

Große Unterschiede entdeckte die Jury bei den Sinnbildern. Die dargestellten Berufe, Vereine, Dorf- und Ortsgruppen sind mal ausgeschnitten, mal gemalt, auf Holz oder Metall, mal wuchtig, mal bescheiden. Die Aufhängungen reichen von einfachen Stahlstreben bis zu kunstvoll geschmiedeten Eisenbügeln.



Viele Details machen letztlich den Gesamteindruck der Maibäume aus – und jeder der eingereichten Vorschläge hatte eigene Stärken vorzuweisen: So ist der prächtige Maibaum auf dem Kirchplatz in Weiler mit schönen, alten Tafeln geschmückt. In Oberreute fallen die scherschmittartig gearbeiteten Schilder auf, in Stiefenhofen sind die Sinnbilder beschriftet, in Ebratshofen zieren nicht nur alte hölzerne Schilder den Baum, sondern auch eine blühende Wiese und ein altes Haus im Hintergrund. Der Grünbacher Maibaum ist mit dicken Kränzen und Girlanden umkränzt, der Trachtenverein Bergfrieden Ellhofen ist stolz darauf, den Stamm von Hand aufgestellt zu haben. In Heimenkirch wurde extra ein Platz neu angelegt für den Maibaum, der Maria-Thanner Baum trägt als einziger drei Kränze, und in Lindenberg stechen die Sinnbilder und die guten Proportionen ins Auge.

Für die prämierten Maibäume erhalten die Vereine 100, 50 beziehungsweise 25 Liter Getränke von der Meckatzer Löwenbräu. (ins)

Auch Kleine beweisen Mut

Westallgäu Auch kleinere Ausgaben des Maibaums hatten den Mut, beim Wettbewerb in Konkurrenz zu treten mit den großen, ortsprägenden Exemplaren. In Riedhirsch stellten die „Holzwurm-Musikanten“ einen Baum am Standort mit dem wohl schönsten Ausblick auf – quasi direkt gegenüber der Nagelfluh-Kette.

In Heimenkirch zielt ein hübscher, kleiner Maibaum mit Jahreszeiten-Sinnbildern den Garten der Kindertagesstätte Don Bosco, und die Siedlungsgemeinschaft Am Gräbenbach in Weiler gestaltete ihren Maibaum originell und aufwendig unter dem Motto „Fußball-WM“. Die Bewohner des Lindenberger Ortsteils Ried, die sich „Die wilden Reiter von Ried nennen“, widmen ihren mit einem besonders schönen Kranz ausgestatteten Maibaum der Eintracht und haben das Aufstellen mit Alphornklängen umrahmt. (ins)

Begründung der Jury für die Wahl der drei schönsten Maibäume

Maibaum in Gestratz
● **Standort** Der Standort exakt im Dorfkern ist der größte Pluspunkt. Der Maibaum ist in eine schön gestaltete Brunnenlandschaft eingefügt, umgeben von einer Blumenwiese mit Osterglocken.
● **Girlande** Eine originelle Idee: Beim Entrinden des Stammes wurde die Rinde spiralförmig als Girlande stehen gelassen.
● **Tafeln** Die 20 Tafeln sind hübsch gestaltet, sie zeigen unter anderem das Wappen der Gemeinde Gestratz, der Pfarrkirche und der französischen Partnergemeinde Neul e Dolent.

Maibaum in Scheffau
● **Tafeln** Der Scheffauer Maibaum ist in Anzahl und Motivwahl seiner hölzernen Sinnbilder einmalig. Die insgesamt 28 aufwendig gemalten Tafeln (viele davon sind doppelt angebracht, um sie von beiden Seiten sichtbar zu machen) sind nicht nur dem Handwerk, dem dörflichen Leben und den örtlichen Vereinen gewidmet, sondern auch der „Patrona Bavariae“ und dem „Königreich Bayern“. Die Schilder sind mit schönen, geschmiedeten Aufhängungen angebracht, zwei Blumenkästen und zwei Kuhglocken zieren den Stamm. (ins)

Maibaum in Maierhöfen
● **Tafeln:** Die 20 Schilder zeigen liebevoll gestaltete Szenen aus dem Dorfleben. Neben Handwerksberufen nimmt die bäuerliche Landwirtschaft einen großen Raum ein. Zwei größere Tafeln mit bäuerlichen Situationen sind einzeln umkränzt.
● **Gesamteindruck** Die Landjugend Maierhöfen hat den Maibaum durch einen besonders schönen Wipfel gekrönt, den blaue und weiße Bänder schmücken. Kranz und eine lange Girlande um den Stamm sind gleichmäßig und dicht gebunden. (ins)



Strahlende Gesichter bei der Siegerehrung (von links): Kreisheimatpfleger Werner Dobras, Ingrid Grohe (Redakteurin „Der Westallgäuer“), Markus Müller und Thomas Schneider (Feuerwehr Scheffau), Bernd Bareth (Trachtenverein Gestratz), Michael Weiß (Brauereireich Meckatzer Löwenbräu), Arthur Prinz (Musikkapelle Gestratz), Roland Vogel, Carolina Pareth und Thomas Spieler (alle Landjugend Maierhöfen) und Peter Mittermeier (stellvertretender Lokalchef „Der Westallgäuer“).



So stellt sich der Kreisheimatpfleger einen idealen Standort für den Maibaum vor: auf einem offenen Platz mitten im Ort. In Gestratz ist der Maibaum zudem in eine schöne Brunnenlandschaft integriert.



„Miss Meckatzer“ Nadine Kaeb, Kreisheimatpfleger Werner Dobras und Redakteurin Ingrid Grohe (nicht im Bild) machten sich die Jury-Arbeit nicht leicht.



Auch viele der nicht gekrönten Maibäume machten was her: hier Ebratshofen.